



Auch wenn sie eigentlich schon vor gut 2 000 Jahren aus der Gegend verschwunden sind: Ein paar Römer waren doch da, als Dr. Jens Herold vom Museumsförderverein (links) und Bürgermeister Roland Schäfer die erste der Tafeln enthüllte, die zum Römerlehrpfad gehören. Seltsamerweise hatten die römischen Gäste frappierende Ähnlichkeit mit einigen Bergkamenern aus dem 21. Jahrhundert. ■ Foto: Eickmann

Festakt statt Gladiatoren

Museumsverein und Stadt weihten den Römerlehrpfad Oberaden ein
Dabei ging es weitaus friedlicher zu, als bei den Römern vor über 2000 Jahren

BERGKAMEN ■ Fast 2016 Jahre ist es her, dass die Römer unter Drusus in Oberaden ihr Lager aufschlugen, um gegen die Germanen zu kämpfen und das römische Reich noch größer zu machen. Nun wird die vorchristliche Geschichte in dem Bergkamener Stadtteil wieder zum Leben erweckt, mit dem neuen Römerlehrpfad, der am vergangenen Sonntagvormittag offiziell eröffnet wurde.

„Drusus würde sich sicher freuen“, mutmaßte Dr. Jens Herold, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums Bergkamen e. V., über die mögliche

Reaktion des römischen Militäroberhauptes, sollte er herausfinden, dass seiner auf ehemaligem Feindesgebiet so gedacht würde. „Wahrscheinlich würde er als Zeichen des Dankes Gladiatorenkämpfe stattfinden lassen und ein Festmahl veranstalten“, schmunzelte Herold.

Es zogen beinahe genau 100 Jahre seit der Entdeckung des Römerlagers ins Land, bis dieser Lehrpfad letztendlich eingerichtet wurde. Damit sei nun aber erst der erste Schritt getan, waren sich alle Beteiligten und auch Bürgermeister Roland Schäfer einig. Viele weitere Schritte müssten

noch folgen. Schließlich besitzt das Oberadener Römerlager als größtes römisches Militärlager nördlich der Alpen, eine hohe touristische Bedeutung. „Mit dem Lehrpfad wird das Römerlager stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt“, freute sich Roland Schäfer.

Das Interesse der Bevölkerung war groß. Fast hundert Römerfans kamen zur Einweihung der ersten Tafel am Stadtmuseum. Insgesamt fünfzehn Tafeln entlang der spannendsten Punkte des Weges um und durch das Lager erläutern, was sich früher an dieser Stelle befand oder

was noch vom Römerlager übrig geblieben ist. Dabei wurde neben reinen Informationen vor allem auch Wert auf die Anschaulichkeit gelegt. Lustige Nebensächlichkeiten, wie etwa römisches Toilettengraffiti, machen aus den namenlosen Geschichten menschliche Wesen.

Liebevoll rekonstruiert wurde die germanische Viehtränke in Höhe der Römerbergsporthalle durch den Bauhof. 59 000 Euro kostete die Erstellung des Lehrpfades, bleibt zu hoffen, dass er über lange Zeit von den Zerstörungswütigen verschont bleibt. ■ ssc